

Das Schulprogramm der ARS

1 Wir als Schule – Rahmenbedingungen

Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) ist ein sonderpädagogisches Förderzentrum mit den Förderbereichen *Lernen* und *Geistige Entwicklung*. Sie ist die erste Förderschule für den Förderschwerpunkt *Lernen* in Neukölln und erfüllt heute ihre Bildungsaufgaben für ca. 150 Schüler:innen in 17 Klassen von der Eingangsstufe bis zur 10. Klasse. Zum Ende dieser ist durch die Abschlussprüfung der BO (Berufsorientierender Abschluss) oder der BBR (Berufsbildungsreife) zu erreichen. Die Schüler:innen werden im Schuljahr 22/23 von 33 Lehrer:innen und Sonderpädagog:innen, zwei Erzieher:innen, vier pädagogischen Unterrichtshilfen, zwei Schulsozialarbeiter:innen, zwei Betreuer:innen sowie einer Schulhelferin begleitet und gefördert.

Im Schuljahr 2018/19 wurde an unserer Schule die erste Klasse für Schulanfänger:innen mit dem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* eingerichtet. Im Schuljahr 2020/21 kam eine weitere Klasse mit dem Förderstatus *Geistige Entwicklung* dazu. In diesen beiden Klassen lernen aktuell Schüler:innen im Alter von 6-13 Jahren. Die Kinder werden von Lehrer:innen, Betreuungsfachkräften und pädagogischen Unterrichtshilfen unterrichtet.

Die ARS bietet den Schüler:innen der Unter- und Mittelstufe ein differenziertes Angebot für den Erwerb der Kulturtechniken. Durch den unterschiedlichen Entwicklungs- und Leistungsstandard der einzelnen Schüler:innen müssen die Lern- und Erziehungsziele entsprechend individuell gestaltet sein.

Ein Schwerpunkt der Sekundarstufe I liegt darin, den Schüler:innen durch einen erhöhten Praxisanteil bereits im Vorfeld der beruflichen Ausbildung Einsichten zu vermitteln, die für ihr Arbeitsleben nach der Schule von wesentlicher Bedeutung sind. Durch mehrere Betriebspraktika in der 9. und 10. Klasse sammeln die Schüler:innen Erfahrungen in der außerschulischen Berufs- und Arbeitswelt. Neben diesem praktischen Erleben erwerben die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 arbeitsrelevante Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen in den Schülerfirmen „Kids-Café“, „Holzwerkstatt“, „Metallwerkstatt“ und „Nähatelier“. Für die Lernenden der Klassen 3-6 bietet die Schule eine Nachmittagsbetreuung an. Schüler:innen der höheren Klassenstufen können nach dem Unterricht den Schülerclub besuchen.

Unsere Schule zeichnet sich darin aus, dass wir eine enge Vernetzung mit unseren zahlreichen Kooperationen pflegen. So besteht beispielsweise mit Vincentino e.V., den Lesepaten und dem Projekt „Cool bleiben“ der LebensWelt gGmbH schon seit Jahren eine enge und intensive Zusammenarbeit. Zudem sind wir mit dem IB (Internationaler Bund) hinsichtlich der Berufsvorbereitung vernetzt. Bezüglich unserer sozialen Herausforderungen besteht eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Neukölln, dem Psychosozialen und Schulpsychologischer Dienst im Bezirk, der Schulsozialarbeit unter dem Träger TANDEM sowie dem Polizeiabschnitt 54.

Bunt wie der Bezirk zeichnet sich unsere Schüler:innenschaft durch eine Vielzahl verschiedenster Sprachen sowie glaubensbasierter, kultureller und sozialer Hintergründe aus. Diese Vielfalt bringt neben den damit einhergehenden Herausforderungen, welche im Schulalltag konstruktiv aufgegriffen werden, auch viele Chancen mit sich – so lernen alle am Schulalltag beteiligten Personen im Umgang miteinander tolerantes und wertschätzendes Verhalten. Aufgrund der strukturellen Heterogenität in Nordneukölln sind wir alle sensibel im gesellschaftlichen und individuellen Miteinander.

2 Unser Leitbild und Leitsätze

Wir schaffen Kindern und Jugendlichen Orientierung, Halt und Sicherheit.

Die ARS versteht sich als Ort, welcher den Kindern und Jugendlichen wie allen Mitarbeitenden durch Rituale und klare Regeln einen rhythmisierten und sicherheitsschaffenden Tagesablauf ermöglicht. Wir nehmen jedes Kind/Jugendlichen in seiner/ihrer Individualität wahr und ernst. Sie werden von uns bestmöglich multiprofessionell während der schulischen Laufbahn begleitet und unterstützt. Wir sind auch ein Ort, welcher die Vielfalt aller lebt und wertschätzt.

Dieses Leitbild wird durch die folgenden Leitsätze gestützt:

- Die Schüler:innen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir sind eine offene Schule.
- Wir arbeiten bindungsorientiert und halten die Bindung zu den Schüler:innen auch in schwierigen Zeiten.

- Wir achten auf konstante Bezugspersonen für Nähe und Vertrauen.
- Alle Mitarbeitenden der Schule sind für die Schüler:innen ansprechbar.
- Wir arbeiten binnendifferenziert, lebensnah, handlungs- und ressourcenorientiert.
- Wir ermöglichen eine stabile und sichere Umgebung und setzen uns für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen auf gewaltfreies Aufwachsen, Vielfältigkeit und Teilhabe ein.
- Wir schaffen eindeutige Strukturen durch klare Regeln, verbindende Rituale und konsequentes Handeln.
- Wir nehmen uns Zeit und Raum, um auf individuelle Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler:innen einzugehen.
- Wir gehen auf die Interessen unserer Schüler:innen ein und ermöglichen neue Erfahrungen durch Exkursionen, Projekt- und Werkstattarbeit.
- Wir loben und bestärken unsere Schüler:innen.
- Wir gehen immer wieder offen auf Mitarbeitende und Lernende zu.
- Wir grüßen Mitarbeitende und Lernende der Schule.
- Wir gehen aktiv auf die Eltern unserer Schüler:innen zu.
- Konflikte werden miteinander offen und wertschätzend geklärt.
- Wir schaffen eine wertschätzende und offene kollegiale Arbeitsatmosphäre.
- Wir unterstützen uns.
- Wir bringen all unsere Kompetenzen zuverlässig ein.
- Wir respektieren unsere Stärken und Schwächen.
- Wir hinterfragen die Qualität unserer Arbeit und unsere Haltung.
- Wir kooperieren verlässlich und pflegen unsere Netzwerke.

3 Ziele der Entwicklungsvorhaben und entsprechende Maßnahmenplanung

In den vergangenen Schuljahren stand die Entwicklung des Leitbildes bzw. unserer Leitsätze im Vordergrund. Alle Entwicklungsschritte sind entsprechend dokumentiert. Ausgehend hiervon wurden unsere Entwicklungsziele formuliert, da unser selbst formuliertes pädagogisches Gerüst nun in den Alltag übertragen und erlebbar gemacht werden muss. An unserer Schule agiert die Steuergruppe als Schulentwicklungsgruppe und arbeitet kontinuierlich wie reflexiv an unseren Entwicklungsvorhaben. In regelmäßigen Abständen wird das Kollegium informiert und in neue Prozesse einbezogen.

Ist-Zustand	Entwicklungsziel	Indikatoren	Entwicklungsinstrumente
An der ARS gibt es keine ausreichenden Unterstützungs- und Förderangebote zum Erreichen eines Schulabschlusses.	Die Schüler:innen erweitern ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Verbesserung ihrer Schulabschlüsse.	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Kompetenzentwicklung • mehr Schulabschlüsse 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützendes Personal (Förderlehrer, BKB, ...) • Unterricht in Niveaugruppen • außerschulische Lernorte • Netzwerkarbeit • veränderte Studentafel, ausgelegt auf lebenspraktisches Lernen • Evaluation
Wir haben Leitziele entwickelnd uns wollen dies erlebbar machen.	Die Mitarbeiter:innen der ARS entwickeln eine gemeinsame pädagogische Haltung.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir bestimmen, was eine pädagogische Haltung ist • Orientierung Entwicklung und Reflexion der pädagogischen Handlung anhand der Leitsätze • Wertschätzung, Transparenz und Offenheit untereinander • gegenseitige Unterstützung im Schulalltag • gemeinsames Verständnis bezüglich Regeln und 	<ul style="list-style-type: none"> • Studientage • Auseinandersetzung mit Leitsätzen • interne FoBis • Hospitationen • Reflexionsgespräche • Kollegiale Fallberatung • Netzwerkarbeit • regelmäßige Evaluation

		Wiedergutmachungen	
Die Lernenden der ARS benötigen Unterstützung hinsichtlich ihrer künftigen gesellschaftlichen Teilhabe und Förderung ihrer selbstständigen Lebensgestaltung.	Bei den Schüler:innen der ARS wird die Persönlichkeitsentwicklung gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Mitbestimmung, Partizipation und Teilhabe im Schulalltag • Selbstwirksamkeitserfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Praktika • kontinuierliche Beziehungsarbeit • feste und verlässliche Bezugspersonen • Feedback- und Entwicklungsgespräche • Wochenziele • Schüler:innenHaushalt, Streitschlichter:innen
Der Bedarf nach Unterstützung durch die Schulsozialarbeit ist an der ARS nicht ausreichend gedeckt.	Die Schulsozialarbeiterin unterstützt das Kollegium der ARS durch ein verlässliches Angebot an bedarfsgerechten Hilfen für Schüler:innen.	<ul style="list-style-type: none"> • verbesserte multiprofessionelle Unterstützung der Lernenden • besseres Schulklima • verringerte Schuldistanz • Stärkung der individuellen Persönlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Streitschlichter:innen • Mädchengruppe • Projekte in den Jahrgängen • Unterstützung im TOR • Einzelfallhilfe • Schüler:innenHaushalt

4 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung

Entsprechend unserer Aufgaben hinsichtlich schulischer und beruflicher Eingliederung unserer Lernenden, sowie der Unterstützung hinsichtlich derer gesellschaftlichen Teilhabe und Förderung ihrer selbstständigen Lebensgestaltung, fördern wir an der ARS im Besonderen die praktische Arbeit; versuchen zudem gewaltpräventiv zu handeln.

Daraus ergibt sich unsere pädagogische Schwerpunktsetzung im Bereich der Arbeitslehre.

Gewaltprävention

Unser Förderzentrum nimmt Kinder auf, die in der allgemeinen Schule nach Ausschöpfung aller Unterstützungsmöglichkeiten nicht mehr hinreichend gefördert werden können und denen in einem Feststellungsverfahren sonderpädagogischer Förderbedarf („Lernen“ oder „Geistige Entwicklung“) zuerkannt wurde. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Kinder und Jugendliche mit umfassendem sonderpädagogischen Förderbedarf. Vorherrschende, in den sonderpädagogischen Gutachten oft beschriebene Beeinträchtigungen sind: erhebliche Einschränkungen in der gemessenen Intelligenz; sprachliche Defizite; Schulleistungsversagen an der allgemeinen Schule; Verhaltensauffälligkeiten sowie Konzentrationsschwächen.

Besondere Herausforderungen entstehen im schulischen Alltag aufgrund gravierender Verhaltensauffälligkeiten vieler unserer Schüler:innen, wie z.B.: Verbal und körperlich aggressives Verhalten gegenüber Mitschüler:innen und pädagogischen Mitarbeiter:innen; hohes Konfliktpotential innerhalb der Schüler:innenschaft; Selbstverletzendes Verhalten; Vandalismus; Diebstahl; Sexuelle Gewalt; (Cyber-) Mobbing; Delinquentes Verhalten/Straffälligkeit

Teil unseres schulischen Leitbildes sind die folgenden Elemente:

- Wir vermitteln in unserer Schule Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens. RESPEKT und TOLERANZ werden bei uns großgeschrieben.
- Wir unterstützen unsere Schüler:innen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Wir bereiten unsere Schüler:innen auf ihre zukünftige Lebenssituation vor.

Unser Ziel ist es, im Hinblick auf die oben genannten Verhaltensauffälligkeiten, präventive und intervenierende schulische Maßnahmen in besonderem Umfang anbieten zu können, um gewalttätigem Verhalten entgegenzuwirken bzw. diesem vorzubeugen.

Eine Möglichkeit der schulischen Gewaltprävention sehen wir in der regelmäßigen Durchführung von Präventionsprogrammen, die gemeinsam von der Klassenleitung und einer zweiten Lehrkraft in kleinen, teilweise auch geschlechtergetrennten Gruppen angeboten werden. In diesem Rahmen werden z.B. Klassenkonflikte bearbeitet, Konfliktlösungsstrategien vermittelt oder Spiele zum sozialen Lernen (Teambuilding) angeboten. Damit möglichst viele Klassen dieses Angebot wahrnehmen können, benötigen wir eine entsprechende zeitliche Ressource in Form von Profilstunden.

In einigen Klassen der Oberstufe (8-10) führen wir seit einigen Jahren das Trainingsprogramm „Cool bleiben - Respekt zeigen“ durch. Thematisiert werden unter anderem der Umgang mit starken Gefühlen und das Verhalten in Stresssituationen. Dieses Projekt wird von externen Mitarbeiter:innen in Begleitung

durch Lehrer*innen in geschlechterspezifischen Gruppen durchgeführt und auch gemeinsam nachbereitet. Ein erhöhtes Stundenkontingent ist hierfür dringend erforderlich.

Seit einigen Jahren gibt es außerdem an unserer Schule den sogenannten Time-Out-Raum (TOR), ein Raum, den Schüler:innen aufsuchen können, wenn sie über Konflikte sprechen wollen, Ruhe brauchen oder auch durch gravierende Unterrichtsstörung auffallen. Der Raum hat schon oft zur Klärung und Deeskalation beigetragen und wird von den Schüler:innen gut angenommen. Alle Schüler:innen unserer Schule sollen die Möglichkeit erhalten, den TOR nutzen zu können. Zurzeit ist der TOR täglich ab der 3. Stunde geöffnet. Der damit verbundene Aufwand sollte auch weiterhin gewährleistet sein.

Darüber hinaus besteht aufgrund der häufigen Konflikte und Gewaltvorfälle im Schulalltag ein hoher Bedarf an personeller Ausstattung, um z.B. Einzelgespräche, Wiedergutmachungen oder Konfliktklärungen zeitnah durchführen zu können. Vor allem für Konfliktklärungen möchten wir uns ausreichend Zeit nehmen, um die Schüler:innen zu befähigen, sich in diesen adäquat ausdrücken zu können, sich darin zu üben sich selbstkritisch mit ihren Handlungen auseinander zusetzen und die Konflikte nachhaltig zu klären, damit diese nicht außerhalb der Schule und somit ohne Begleitung weiter eskalieren.

Oft bietet sich auch die Trennung von Jungen- und Mädchengruppen an, um präventiv zu arbeiten (z.B. sexuelle Aufklärung o.ä.). Hierzu sind regelmäßige Doppelsteckungen dringend erforderlich. Des Weiteren wurde das Projekt des Schüler:innen-Haushalts an der Adolf-Reichwein-Schule etabliert, im Rahmen dieses Projektes bekommen alle Schüler:innen die Möglichkeit sich aktiv am Schulgeschehen zu beteiligen. Hierbei steht die Zusammenarbeit auf Augenhöhe im Vordergrund, um in demokratischen Prozessen Können zu erwerben, die von Seiten der Schülerschaft erwünscht sind. Soziale Kompetenzen, das Erleben von Selbstwirksamkeit und das faire Miteinander werden im Rahmen des Projektes gefördert, hinzu lernen sich Schüler:innen aus den verschiedensten Jahrgangsstufen kennen und entwickeln so Freundschaften, die sich wiederum positiv auf das Schulklima auswirken.

Ebenso ist zu erwähnen, dass die preisgekrönte Schüler:innen-Zeitung ein jahrgangsübergreifendes Projekt darstellt, bei welchem die beteiligten Schüler:innen Erfolgserlebnisse erfahren und in Zusammenarbeit relevante Themen des Schulalltages beleuchten. Auch dieses Projekt ist auf Unterstützung in Form von Doppelsteckungen angewiesen, damit die Zeitung weiter erscheinen kann.

Im letzten Schuljahr wurde zudem damit begonnen Schüler:innen aus allen Jahrgangsstufen zu Streitschlichter:innen auszubilden, um Konflikte auf Schüler:innen-Ebene klären zu können oder diese gar vorbeugen zu können. Durch diese Ausbildung lernen die beteiligten Schüler:innen den Umgang mit Konflikten und nehmen eine Vorbildrolle ein.

Nicht zuletzt werden auch zahlreiche Festlichkeiten an unserer Schule gemeinsam mit den Schüler:innen organisiert, auch diese haben eine positive Wirkung auf das Schulklima und dienen somit der Vorbeugung von gewaltvollem Verhalten. Beispielsweise durch gemeinsame Feste auf dem Schulhof mit zahlreichen, gemeinsam mit den Schüler:innen organisierten kulinarischen Angeboten und musikalischer Begleitungen werden positive Erlebnisse geschaffen, bei denen das Miteinander im Vordergrund steht. Auch diese Festlichkeiten benötigen viel organisatorischen Aufwand, welche im Rahmen der Profilstunden gemeinsam mit den Schüler:innen geleistet wird.

Von den beschriebenen Maßnahmen zur Gewaltprävention und -intervention versprechen wir uns ein sozialeres Miteinander und eine Reduzierung der Gewaltvorfälle im schulischen Bereich. Konflikte können deeskaliert bzw. zeitnah besprochen und geklärt werden. In regelmäßigen Auswertungsgesprächen prüfen wir die Qualität und den Erfolg der Durchführung, hierbei werden selbstverständlich die Schüler:innen einbezogen.

An der Anzahl und dem Ausmaß der Konfliktsituationen in den einzelnen Klassen und in den Hofpausen, kann abgelesen werden, ob die Maßnahmen zu Verhaltensänderungen bei den Schüler:innen führen und Strategien zur Konfliktlösung angewendet werden. An unserer Schule sollen Projekttage zum Thema „Gewaltprävention“ im gesamten Kollegium geplant, vorbereitet und durchgeführt werden.

Evaluation Profilbedarf II Berufsvorbereitung

Seit dem Schuljahr 2020/21 bietet die Adolf-Reichwein-Schule bereits ab der 6. Klasse WAT-Unterricht in den Werkstätten an. So soll den Lernenden aufgrund ihres Lernrückstands möglichst frühzeitig die Möglichkeit gegeben werden, berufsvorbereitende Kompetenzen bis hin zum Schulabschluss aufzubauen.

Die Beobachtungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich die Intensivierung der Berufsvorbereitung positiv auf den Kompetenzerwerb der Schüler:innen auswirkt.

- Viele unserer Schüler:innen zeigen gerade am Anfang eine geringe Lernmotivation, welche sich durch einen Mangel an Selbstwirksamkeitserfahrungen erklären lässt. Durch das Herstellen eines Produkts sammeln die Schüler:innen positive Selbstwirksamkeitserfahrungen und stärken somit ihr

Selbstwert. So werden fertige Produkte stolz pädagogischen und familiären Bezugspersonen gezeigt und/ oder verschenkt. Gerade die in den jüngeren Klassen gemachten Selbstwirksamkeitserfahrungen in den Werkstätten wirken sich positiv auf die Lernmotivation in den höheren Klassen aus. Dies zeigt sich sowohl im Lern- und Arbeitsverhalten sowie an einer positiven Veränderung der Noten und der abschließenden Präsentationsprüfung der Abschlussklassen.

- Kennzeichnend für eine Schule in einem sozialen Brennpunkt ist die habituelle Distanz zwischen dem pädagogischen Personal und den Schüler:innen, wodurch das Finden von lebensbedeutsamen Lerninhalten erschwert wird. Der handlungsorientierte WAT-Unterricht an der Adolf-Reichwein-Schule trägt wesentlich dazu bei einen Lebensweltbezug für die Schüler:innen herzustellen und ermöglicht ihnen das Schulumfeld mitzugestalten. So dienen in der Schulküche häufig Rezepte der Schüler:innen als Lerngegenstand. In der Holzwerkstatt haben sich die Schüler:innen dafür entschieden Tischtennisschläger für die Pause und eine Info-Tafel für die Bienen AG zu bauen und prägen so das Schulbild. Durch das Mitbestimmen und Mitgestalten lassen sich positive Effekte auf das Schul- und Lernklima beobachten.
- Die Heterogenität der Schülerschaft an der Adolf-Reichwein-Schule hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. So lernen mittlerweile Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gemeinsam. Eine Schnittstelle für Gemeinsamkeiten in heterogenen Lerngruppen ist das Handeln am gemeinsamen Gegenstand. Dies zeigt sich im besonderen Maße in der Werkstattarbeit, in der alle Lernende entsprechend ihren individuellen Niveaus aktiv werden können und neben fachlichen Kompetenzen vor allem methodische, soziale und personale Kompetenzen erwerben können. So hat sich gezeigt, dass durch die Ausweitung des WAT-Unterrichts weniger Schüler:innen der Adolf-Reichwein-Schule Probleme bei der Suche und Durchführung von Betriebspraktika haben.

Durch die erweiterte Berufsvorbereitung lassen sich an der Adolf-Reichwein-Schule erste positive Effekte feststellen. Im Hinblick auf die Besonderheiten der Lernenden der Schule, hängt das Gelingen der Berufsvorbereitung von einem erhöhten personellen Aufwand sowie kleiner Lerngruppen ab. Nur so können den Schüler:innen der Adolf-Reichwein-Schule Erfolgserlebnisse sowie gelingende berufliche Vorerfahrung ermöglicht werden.

5 Interne Evaluation

Ziele	Evaluationsgegenstände	Evaluationsformate
<p>Die Schüler:innen erweitern ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Verbesserung ihrer Schulabschlüsse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gesicherte und begleitete Übergänge und Abschlüsse • Förderung der Leseflüssigkeit • regelmäßige Praktika 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlüsse • iLeA, ISQ • individuelle Lernstandserhebung • Förderpläne • Kompetenz- und Schullaufbahngespräche •
<p>Die Mitarbeiter:innen der ARS entwickeln eine gemeinsame pädagogische Haltung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Studientage, FoBis • gemeinsame Erstellung und Evaluation von Unterrichtsmaterial • abgestimmtes Lernangebot • kontinuierliche Arbeit am Leitbild 	<ul style="list-style-type: none"> • Kollegiale Hospitationen • Evaluationsbögen • Kommunikative Rückmeldeverfahren

6 Budgetplanung

siehe Schulvertrag